



BILDUNGSBEREICHSKATALOG

basierend auf dem bundesländerübergreifenden
BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in
Österreich

GRUNDSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN	1
GRUNDLEGENDES BILDUNGSVERSTÄNDNIS AN DER BAFEP SALZBURG	1
EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN (3.1 IM BRP)	3
ETHIK UND GESELLSCHAFT (3.2. IM BRP)	4
SPRACHE UND KOMMUNIKATION (3.3 IM BRP)	6
BEWEGUNG UND GESUNDHEIT (3.4. IM BRP)	8
ÄSTHETIK UND GESTALTUNG (3.5 IM BRP)	10
NATUR UND TECHNIK (3.6 IM BRP)	12
VERWENDETE LITERATUR	14

GRUNDSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN

Die Bildungsbereiche nach dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenplan stellen wichtige pädagogische Handlungsfelder dar, die eine Strukturierung der pädagogischen Arbeit ermöglichen. Der vom Praxisteam in enger Kooperation mit den jeweiligen Fachlehrer/innen erstellte Katalog berücksichtigt alle im BildungsRahmenPlan definierten Bildungsbereiche und zeigt Möglichkeiten des Praxistransfers exemplarisch auf. Den einzelnen Bildungsbereichen werden Inhalte von Lern- und Bildungsprozessen in Alltags- und Spielsituationen zugeordnet, wobei verschiedene Formen der Bildungsarbeit (Lernarrangement, Bildungsangebote, Impulse) ihre Umsetzung finden.

Die Berücksichtigung aller Bildungsbereiche und vielseitige Aktivitäten zur Entwicklung und Differenzierung kindlicher Kompetenzen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Bildungsqualität.

Anhand des Bildungsbereichskataloges wird die Vielfalt der Bildungsarbeit aufgezeigt und Schüler/innen beziehungsweise Studierende werden dabei unterstützt, in der Ausbildung eine ganzheitliche Bildungsarbeit erleben und erproben zu können. Ebenso kann der Bildungsbereichskatalog für die Praxislehrer/innen sowie Pädagog/innen in den elementaren Bildungseinrichtungen unterstützend wirken.

GRUNDLEGENDES BILDUNGSVERSTÄNDNIS AN DER BAFEP SALZBURG

Bildungsprozesse werden von pädagogischen Fachkräften und Kindern gemeinsam gestaltet. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, dass das Kind und sein Umfeld gleichermaßen aktiv werden. Somit sind auch die Erwachsenen für die Qualität dieses Interaktionsgeschehens und für dessen Steuerung und Moderation maßgeblich mitverantwortlich.

Im Mittelpunkt von ko-konstruktiven Bildungsprozessen steht das Kind mit seinen eigenen Ideen und Theorien. Die Ko-Konstruktion dient als Kerngedanke des an der BAFEP Salzburg vermittelnden Bildungsverständnisses und setzt die selbstverständliche Implementierung didaktischer Prinzipien voraus.

MÖGLICHKEITEN DER BILDUNGSARBEIT

BILDUNGSANGEBOT

Neben dem Freispiel können den Kindern durch Bildungsangebote, an welchen sie verbindlich oder freiwillig teilnehmen, auf einer entwicklungsförderlichen Basis, Inhalte der Welt nähergebracht werden. Um die Kinder hierbei zu erreichen, ist die Beziehung zu diesen prägend – die aktive Einbeziehung der Kinder im Sinne der Ko-Konstruktion ist notwendig. Die Pädagogin/der Pädagoge ist moderierend. Ziel ist, dass die Kinder das zu Vermittelnde verstehen und begreifen.

Ein Bildungsangebot sollte

- anregend und auf die Interessen sowie den Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt sein.
- konkret und methodisch strukturiert sein.
- an Zielen orientiert sein.

LERNARRANGEMENT

Lernarrangements sind Ausdruck eines didaktischen Verständnisses, welches die Lernenden in den Mittelpunkt der Lernprozesse stellt. Durch die methodisch aufbereitete Lernumgebung ist es in einem Lernarrangement möglich, die Bedürfnisse, Interessen und Ziele der Lernenden besonders zu berücksichtigen. Lernarrangements ermöglichen den Kindern zielorientierte Auseinandersetzung ohne benötigte Moderation durch die Pädagogin/den Pädagogen. Durch das Lernarrangement eignen sich die Kinder aus eigenem Antrieb Lern- und Arbeitstechniken sowie Fach- und Handlungswissen an (Selbststeuerung).

- Kinder sollen dabei aktiv sein – selbstgesteuertes Lernen steht im Mittelpunkt.
- Im Zentrum steht der Lerngedanke.
- Ein Lernprozess wird angeregt.
- Was gelernt wird/werden soll, ist von Pädagog/innen spezifisch geplant/gewünscht.

IMPULS (= Anreiz, Anregung, Ansporn)

Kinder können zu neuen Aufgaben herausgefordert werden, beispielsweise indem neue Materialien oder Ressourcen bereitgestellt werden. Spielimpulse können zum Beispiel gesetzt werden, um das erkannte Muster des Kindes zu verstärken beziehungsweise in Variationen zu bearbeiten (z.B. Konfliktlösungsstrategien) oder wenn Pädagog/innen wahrnehmen, dass das Spiel abflaut. Das Abflauen kann auch ausgehalten werden, um Neues entstehen zu lassen.

- Im Zentrum steht die Aktivierung (des Kindes, Materials, Bereichs, ...).
- Die Entwicklung des Spiels bleibt dabei offen, anders als beim Lernarrangement oder Bildungsangebot steht kein konkretes Lernergebnis im Vordergrund.

EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN (3.1 IM BRP)

- Identität
- Vertrauen und Wohlbefinden
- Kooperation und Konfliktkultur

MÖGLICHKEITEN DER BILDUNGSARBEIT	praktiziert	hospitiert
Anregende Gestaltung des Gruppenraumes (z.B. Rückzugsmöglichkeiten, Kuschelecke, Verstecke, Aussichtspunkte, Nischen, verschiedene Raumniveaus, Raumöffnungen, Durchblicke, flexible Raumelemente, Podeste, Farbe und Licht, ...)		
Bewegungsspiele mit emotionalem und sozialem Schwerpunkt		
Gesellschaftsspiele, Kreisspiele		
Vielfältige Bewegungserfahrungen hinsichtlich sozialer Entwicklung ermöglichen (z.B. offene Bewegungsangebote wie Bewegungsbaustelle, Bewegungslandschaft, ...)		
Kooperative Spiele (z.B. Brettspiele, Bewegungsspiele, ...)		
Bilderbuchbetrachtung (z.B. Spaß und Freude am gemeinsamen Entdecken der Bilder - Beziehungsaufbau, Bilderbücher mit sozialem/emotionalen Schwerpunkt)		
Erzählen von Geschichten, Märchen		
Konfliktgeschichten mit offenem Ende, die verschiedene Lösungen zulassen		
„Gesprächskreise“ (z.B. Gespräche führen, Gesprächsregeln kennen lernen und beachten, ...)		
Zum Staunen anregen (z.B. Platz für Schönes und Interessantes)		
Gestaltung eines „Gemeinschaftskreises“		
Fest- und Feierngestaltung		
Impulse zur Entwicklung von geschlechtsspezifischem Rollenbewusstsein (z.B. Verkleidungsmaterial, Bilderbücher, ...)		
Spiele zur Bewältigung von Emotionen (z.B. Figurentheater, Handpuppenspiel, Kasperltheater, Schattenspiel, Darstellendes Spiel, ...)		
Gemeinschaftsarbeiten (z.B. großflächiges Malen, gemeinsames Bauen)		
Identität: Selbstportraits gestalten (z.B. mit Spiegel), Mimikmasken gestalten		
Farbe und Emotion: emotionale Wirkung von Farbe erleben		

ETHIK UND GESELLSCHAFT (3.2. IM BRP)

- Werte
- Diversität
- Inklusion
- Partizipation und Demokratie

MÖGLICHKEITEN DER BILDUNGSARBEIT	praktiziert	hospitiert
Kennenlernen von Bilderbüchern in unterschiedlichen Sprachen		
Erarbeiten von Liedern und Spielen aus anderen Kulturkreisen		
Mehrsprachigkeit sichtbar machen (z.B. Anschlagtafel, Elternbrief, ...)		
Alltagsgegenstände und Spielmaterialien aus unterschiedlichen Kulturkreisen sichtbar machen (z.B. Rollenspielbereich, Textilien, Materialsammlungen, Urlaubsfotos, Portfolio, ...)		
Kennenlernen unterschiedlicher Familienstrukturen anhand von Bilderbüchern, Geschichten, Gesprächen, Spielen, ...		
Berücksichtigen von Aspekten der geschlechtssensiblen Erziehung durch (z.B. ausgewähltes Spruchgut, Spielmaterial, ...)		
Demokratieverständnis erlangen (z.B. durch Kinderkonferenzen)		
Kennenlernen öffentlicher Einrichtungen (z.B. Bibliotheken, Gemeinden, Museen, ...)		
Kritische Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt; Friedenssymbole;		
Generationsübergreifendes Arbeiten (z.B. Vorleseoma, Besuch Seniorenwohnheim)		
Gespräche mit Kindern über verschiedene Religionen, über Geburt, Leben und Tod, über kulturspezifische Rituale und Traditionen		
Philosophieren mit Kindern		
Kinderliteratur, die unterschiedliche Werthaltungen thematisiert und auch zum Hinterfragen anregt		
Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung (z.B. alle Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken, Aktivwerden gegen Unrecht und Diskriminierung; Familienspiel, Persona Dolls, Gesprächsrunden, situatives Aufgreifen von Themen, ...)		

ETHIK UND GESELLSCHAFT – RELIGIÖSE BILDUNG (RBRP 2)

- Werte
- Diversität
- Inklusion
- Partizipation und Demokratie

MÖGLICHKEITEN DER BILDUNGSARBEIT	praktiziert	hospitiert
Vermittlung von religiösen Geschichten		
Gestaltung eines Gebetsplatzes		
Kennenlernen und Erarbeiten von Bräuchen der Religionen in der jeweiligen Gruppe		
Fest- und Feiergestaltung der Bezugsreligion (z.B. Fest der Hl. Elisabeth, Martinsfest, ...)		
Symbolerziehung: Kennenlernen christlicher (z.B. Kreuzzeichen, Licht, ...) und außerchristlicher Symbole		
Planen und Durchführen von Ausgängen zu traditionellen Glaubensstätten (z.B. Kirche, Moschee, ...)		
Festkalender und Traditionen anderer Religionen kennenlernen und Feste vorbereiten		
Speisevorschriften unterschiedlicher Religionen: Fachgespräche, Speisen gemeinsam zubereiten und verkosten		
Theologisieren und Philosophieren mit Kindern (mit Kindern über Religion sprechen)		
Umgang mit Trennung, Tod und Trauer im Kindergarten (z.B. Planung von Interventionen, Einsetzen von Symbolen, Kinderbücher zum Thema, ...)		
Verantwortung für die Schöpfung: Gestaltung eines Bereiches für „Schönes aus der Schöpfung“		
Einführen der Kinderbibel und Einsatz der Kinderbibel zu diversen Themen und Anlässen		
Stilleübungen und Meditationen		
Gottesbilder bei Kindern: Erarbeiten, Philosophieren		

SPRACHE UND KOMMUNIKATION (3.3 IM BRP)

- Sprache und Sprechen
- Verbale und nonverbale Kommunikation
- Literacy
- Informations- und Kommunikationstechnologien

MÖGLICHKEITEN DER BILDUNGSARBEIT	praktiziert	hospitiert
Erweiterung des Wortschatzes in Alltagssituationen (z.B. Gesprächsimpulse geben, Kindern zuhören – Gesprächspartner/in sein)		
Kreativer Umgang mit Sprache (z.B. Kinderlyrik, Sprachspielereien, Nonsenseverse, Geheimsprachen, ...)		
Phonologische Bewusstheit durch Reim- und Ratespiele anregen/stimulieren		
Didaktische Spiele, die zum Sprechen/Lesen anregen		
Einführung/Wiederholung von Fingerspielen, Handgeschichten, ...		
Fingerspiele in verschiedenen Sprachen kennenlernen		
Sprachspiele (z.B. Zungenbrecher, Auszählverse, ...)		
Koordination von Sprache, Bewegung und Rhythmus (z.B. Klatsch- und Rhythmusspiele, ...)		
Bilderbuchbetrachtungen, Bilderbucheinführungen, Bilderbuchwiederholungen, Bilderbuchbetrachtungen nach dem dialogischen Prinzip		
Erzählen und Nacherzählen (z.B. Selbsterlebtes erzählen, eigene Geschichten erfinden, in verschiedenen Sprachen erzählen, Geschichten und Märchen nacherzählen)		
Vertiefung und Auswertung von Geschichten, Bilderbüchern, Märchen (z.B. durch Stegreifspiele, Figurentheater)		
Bildgeschichten ordnen und erzählen, Bildgeschichten selbst herstellen		
Szenische Darstellung (z.B. Schatten-, Marionetten-, Tischtheater, Rollenspiele mit Schwerpunkt auf anderen Sprachen, z.B. Urlaubsreisen, Restaurantbesuche, Einkaufen in anderen Ländern)		
Herstellen von Werkarbeiten, die zum Spielen und Sprechen anregen (z.B. Fingerpuppen, Handpuppen, ...)		
Möglichkeiten aufgreifen, die Erstsprachen der Kinder sowie regionale Dialekte einzubeziehen (z.B. Begrüßung, Lieder, Sprüche, Reime, Zählen in mehreren Sprachen, ...)		
Literacy (z.B. Piktogramme, Schriftzeichen und Symbole)		
Symbole und Schrift als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel verstehen und einsetzen (z.B. Gruppenregeln aufzeichnen)		

MÖGLICHKEITEN DER BILDUNGSARBEIT	praktiziert	hospitiert
Vorübungen zum Schreiben (z.B. beidhändiges Zeichnen, Schwungübungen, mit Stöcken in den Sand schreiben, ...)		
Verschiedene Bildschriften anschauen, Zeichen erraten, Zeichen erfinden, Geheimschriften entwickeln, ...		
Kennenlernen nonverbaler Ausdrucksmöglichkeiten (z.B. Pantomime, Handtheater, Schattentheater, ...)		
Ausgewählter Einsatz und kreative Nutzung von Medien (z.B. Computer, Tablet, Filmen, Fernsehen, Printmedien, ...)		
Angebote zum differenzierten Hören (z.B. Geräusche-Memory, versteckte Geräuschquellen finden)		
Sprachliche Auseinandersetzung mit Emotionen (z.B. Emotionen mittels Fotokarten oder Bilderbüchern benennen, Emotionen mit Mimik und Gestik in Beziehung setzen)		
Philosophische Gespräche mit Kindern führen (z.B. „Haben Blumen Gefühle?“)		
Kinderdiskussion führen, Kinderparlament		

BEWEGUNG UND GESUNDHEIT (3.4. IM BRP)

- Körper und Wahrnehmung
- Bewegung
- Gesundheitsbewusstsein

MÖGLICHKEITEN DER BILDUNGSARBEIT	praktiziert	hospitiert
Taktile Wahrnehmung (z.B. Taststraße, Tastwand, Fühlmemory, Massagen, ...)		
Visuelle Wahrnehmung (z.B. Fehlerbilder, didaktische Spiele wie „Schau genau“, Gesellschaftsspiele wie „Ich sehe was, was du nicht siehst“, mit geschlossenen Augen Linien, Wege etc. nachgehen)		
Gustatorische und olfaktorische Wahrnehmung (z.B. Zubereitung einer Speise, Memory, Duftsäckchen)		
Auditive Wahrnehmung (z.B. Spiele mit Instrumenten, Geräuschmemory, Hören von Musik, Medieneinsatz – CD-Player, MP3-Player, Richtungshören)		
Vestibuläre und Kinästhetische Wahrnehmung (z.B. Hängematten, Gymnastikbälle, Pedalos, Rollbretter, Balancierübungen, Togubälle, Sitzbälle, Sandwich, Einrollen im Tuch, Luftmatratzen, ...)		
Stehen, Gehen, Laufen auf unterschiedlichen Untergründen (z.B. stabile/labile Unterlage, Laufen in der Halle, im Freien, im Wald, ...)		
Konditionelle und koordinative Fähigkeiten (z.B. Lauf und Fangspiele, Spiele mit Alltagsmaterial, Gleichgewichtsförderung, ...)		
Motorische Grundfertigkeiten: Laufen, Springen, Klettern, Hangeln, Stützen, Rollen, Wälzen, Schaukeln, Schwingen, Werfen, Fangen, angeleitete Bewegungsangebote, offene Bewegungsangebote, Bewegungslandschaft, Bewegungsgeschichte, Bewegungsbaustelle, Motopädagogik, Psychomotorik		
Experimentieren mit Alltagsmaterialien und Kleingeräten		
Verkehrserziehung		
Körperbewusstsein fördern (z.B. Umriss zeichnen, Massagen, Spiegel anbieten, Selbstporträts auf Spiegel nachzeichnen, Grimassen schneiden und nachzeichnen, Körperbemalung, Schminken, ...)		
Essens- und Tischkultur erfahren		
Bewegung im Tagesablauf ermöglichen <ul style="list-style-type: none"> • Freie Bewegungsmöglichkeiten schaffen (z.B. offener Bewegungsraum, ...) • Auflockerungen (z.B. Bewegungslieder, Bewegungsspiele, ...) • dem individuellen Bewegungsbedürfnis der Kinder nachkommen 		
Bewegungsgeschichten, Bewegungslandschaft, Bewegungsbaustelle, ...		

MÖGLICHKEITEN DER BILDUNGSARBEIT	praktiziert	hospitiert
Bewegungseinheiten mit verschiedenen Materialien (z.B. Kleingeräten, unkonventionellen Materialien, Großgeräten, ...)		
Bewegungsspiele mit verschiedenen Schwerpunkten (z.B. kreativ, sozial, kognitiv)		
Bewegung durch Farbe darstellen (z.B. Action Painting, Murmeltechnik, Farbe verpusten, DotPainting, ...)		
Lauf- und Fangspiele		
Bewegungsmöglichkeiten im Freien schaffen (z.B. Gelände nützen, ...)		
Spiele im Schnee, Sand, mit Wasser, ...		
Entspannungstechniken (z.B. Fantasiereisen, Yoga, Meditieren, ...)		
Sich wohl und gesund fühlen, gesunde Lebensgewohnheiten: Wie gut kennst du deinen Körper (z.B.: Laufen: was sagt mir mein Körper, bewegen und atmen, Anspannung und Entspannung spüren, ...)		
Angebote zum Themenkreis Ernährung und Gesundheit, Essens- und Tischkultur erfahren, olfaktorische und gustatorische Wahrnehmung		

ÄSTHETIK UND GESTALTUNG (3.5 IM BRP)

- Kultur und Kunst
- Kreativer Ausdruck

MÖGLICHKEITEN DER BILDUNGSARBEIT	praktiziert	hospitiert
Schaffen einer vorbereiteten Umgebung (z.B. Tücher, Decken, Verkleidungsmaterial, verschiedene Legematerialien, Farben, unterschiedliche Papierformate)		
Förderung der Kreativität in den verschiedensten Bildungsbereichen (z.B. Sprache, Bewegung, Musik, Theater)		
Im Tagesablauf immer wieder kreative Denkprozesse anregen (z.B. lösungsoffene Aufgaben stellen)		
Kreativer Umgang mit Kinderlyrik		
Kreatives Werken mit und ohne Themenstellung mit unkonventionellen Materialien wie Papier, Schachteln, Abfallprodukten, Holz, Naturmaterialien, ...		
Freies Malen mit flüssigen Farben, Wachskreiden, ...		
Plastisches Gestalten mit Ton, Sand, Plastilin, Speckstein, Gips, Ytong, Papiermache, ...		
Kunstaberachtung und Aktivitäten dazu (z.B. Titel finden, Titel vertauschen, Farben nachmischen, Puzzle/Domino/Memory mit Bildteilen, Bildvergleiche, Figurengruppen nachstellen, ...)		
Vermittlung verschiedener Techniken (z.B. Murmeltechnik, Drucken, ...)		
Planung und Umsetzung eines Museumsbesuchs, Atelier- oder Werkstattbesuchs bei Künstler/innen oder Handwerksbetrieben		
Falten und Ausgestalten (z.B. Hüte, Flieger, ...)		
Färben und Bearbeiten von Textilien (z.B. Besticken)		
Fadenbildende Techniken (z.B. Spinnen, Kordeln, Fäden drehen, ...)		
Fadenverbindende Techniken (z.B. Knüpfen, Flechten, Fingerhäkeln, Fingerstricken, ...)		
Flächenbildende Techniken (z.B. Weben mit unterschiedlichen Webrahmen, Filzen, ...)		
Vorbereitete Umgebung (z.B. offener Zugang zu Wühlkisten, Werkbank, Wolle, Schnüren, Knöpfen, Textilien, Schafwolle, Textilkleber, ...)		
Färben von Textilien		
Papierbatik		

MÖGLICHKEITEN DER BILDUNGSARBEIT	praktiziert	hospitiert
Themenbereich: Musikalische Bildung und Erziehung		
Kennenlernen bekannter Komponist/innen und Musiker/innen aus der Vergangenheit sowie auch zeitgenössische Künstler/innen (z.B. Popsongs)		
Ausgestalten bekannter Lieder (z.B. Bewegung, Rollenspiel, Geschichten, Tanz, Klanggesten)		
Erweiterung des Repertoires durch Kennenlernen neuer Lieder		
Instrumente herstellen und selbst spielen		
Einladen von Musikexpert/innen, Kennenlernen bekannter Künstler/innen, Komponist/innen und Musiker/innen aus der Vergangenheit sowie aus der zeitgenössischen Kunst		
Kennenlernen und Einsatz des ORFF-Instrumentariums		
Spiele und Lieder zum Kennenlernen der Stabspiele und des kleinen Schlagwerks		
Geschichten und Gedichte in Klänge umsetzen, Bilderbücher und Reime klanglich umsetzen		
Regionale Tänze, Singkreisspiele, Tänze aus den Herkunftsländern der Kinder oder aus verschiedenen Epochen, selbst erfundene Tänze		
Aneignung des Liedrepertoires der Kinder		
Herstellen von Spielmaterialien zur auditiven Wahrnehmungsförderung (z.B. Geräuschmemory)		
Szenische Spiele mit Musik		
Musik hören (z.B. klassische Musik, Kinderlieder)		
Musik in Bewegung umsetzen (Improvisation)		
Rhythmikeinheiten		
Malen nach Musik		
Erfinden von Liedern, singende Geschichten, Lieder komponieren		

NATUR UND TECHNIK (3.6 IM BRP)

- Natur und Umwelt
- Technik
- Mathematik

MÖGLICHKEITEN DER BILDUNGSARBEIT	praktiziert	hospitiert
Bewusstsein schaffen für einen ressourcenschonenden Umgang mit der Natur (z.B. Müllvermeidung, Energiesparen, Wiederverwertung, Klimaschutz, Konsumerziehung)		
Nachhaltigkeitserziehung (z.B. Upcycling, Herstellung von Müllmonstern, ...)		
Ökosysteme (z.B. Waldpädagogik, Achtsamer Umgang und Wertschätzung gegenüber anderen Lebewesen, ...)		
Lernform Arbeiten (z.B. Anlegen eines Gemüsebeetes, Komposthaufens, ...)		
Impulssetzung zu freiem Experimentieren (z.B. Material zur Verfügung stellen und keinen weiteren Input geben)		
Einrichten eines Bereiches zum Experimentieren; Experimente mit Luft und Gas, Wasser und Eis, Kerzen, Lebensmittel, Akustik und Schall, Licht und Schatten, ...		
Lernform Forschen (z.B. Beobachtung, Hypothesen bilden, Hypothesenüberprüfung, Dokumentation, ...); Beobachten von Naturphänomenen (z.B. Aufbau eines Spinnennetzes, Wasseroberflächenspannung, Regenbogen, ...)		
Einsatz von Medien (z.B. Fotoapparat, Tablet, PC, Diaprojektor, CD Player, Kassettenrecorder, Overheadprojektor, ...)		
Einsatz von Forschermaterialien (z.B. Pipetten, Lupen, Mikroskop, Pinzetten, Fachbücher, Roboter, Elektrobaukästen, ...)		
Erfahrbarmachen von Technik (z.B. Zerlegen eines Computers oder Roboters, Herstellen eines Solarautos, ...)		
Orientierungskompetenz: sich in der näheren Umgebung auskennen (z.B. durch Ausgänge, Exkursionen; Globus und Landkarten)		
Farbe selbst herstellen (z.B. Ei-Temperamalerei, Zuckerkreiden, Puddingfarbe, Malen mit Sand, Naturfarben, ...)		
Raum und Zeit thematisieren und erfahrbar machen (z.B. Räume erforschen und erweitern, Grenzen ziehen, ...)		
Zeit <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Zeitdarstellungen kennenlernen (z.B. Zeitleiste, Jahreskreis, Adventkalender, verschiedene Uhren, Geburtstagskalender, ...) • Zeitliche Begriffe kennenlernen (z.B. vorher-nachher, gestern-heute-morgen, Monatsnamen, Geburtstagsdaten, ...) 		

MÖGLICHKEITEN DER BILDUNGSARBEIT	praktiziert	hospitiert
Klassifizieren und Sortieren <ul style="list-style-type: none"> • Material sortieren (z.B. Knöpfe, Naturmaterial, ...) • Verschiedene Klassifikationsmerkmale festlegen, gleiche Objekte nach verschiedenen Merkmalen sortieren (z.B. Größe oder Form, Ober- und Unterkategorien bilden, ...) 		
Muster und Reihenfolgen <ul style="list-style-type: none"> • Klatschen nach verschiedenen Rhythmen • Muster legen, stempeln, fädeln, malen, entdecken, ... • Zeitliche/räumliche logische Reihen bilden (z.B. Bildgeschichten, Stapelturm von groß nach klein, ...) 		
Raum und Form <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Positionen des eigenen Körpers im Raum erfahren • Längen abschätzen/abmessen (z.B. gezieltes Werfen, Körpergröße abmessen, Messwerkzeuge herstellen) • Einfache räumliche Darstellungen kennenlernen (z.B. Schatzkarte, Buspläne, Baupläne, ...) • Formen erfahren, einsetzen, herstellen, benennen (z.B. aus Knetmasse formen, mit Papier falten, mit Konstruktionsmaterial und Bausteinen bauen,...) 		
Mengen/Zahlen/Ziffern <ul style="list-style-type: none"> • Spiele, Lieder, Reime, Fingerspiele, ... einsetzen, um Zahlwortreihe zu vertiefen • Abzählen im Alltag einbauen (z.B. Material abzählen, Tisch decken, Treppenstufen zählen, anwesende Kinder abzählen, ...) • Anzahl von Elementen einer Menge feststellen (=Kardinalzahl) • Reihenfolgen durch Zahlen ausdrücken (=Ordinalzahl; meint „Erster, Zweiter, Letzter“, ...) • Zahlensymbole erkennen und benennen (Ziffern, aber auch Würfelbilder, ...) • Ziffern den Zahlen zuordnen 		

VERWENDETE LITERATUR

ÄMTER DER LANDESREGIERUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN BUNDESLÄNDER, MAGISTRAT DER STADT WIEN, BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND KULTUR:

Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Wien: Charlotte-Bühler-Institut. 2009.

BÄCK, Gabriele / HAJZAN, Michaela / BAYER-CHISTÉ, Natalie: Praktisch didaktisch. Grundlagen der Kindergartendidaktik. 1. Aufl. Wien: G&G Verlagsgesellschaft mbH. 2015.

BUNDESMINISTERIUM BILDUNG, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG (BMBWF): Lehrplan der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (2016).

<https://www.abc.berufsbildendeschulen.at/downloads/?kategorie=22>. [20.01.2020]

DEUTSCHES SCHULAMT KINDERGARTENINSPEKTORAT BOZEN: Rahmenrichtlinien für den Kindergarten in Südtirol. Meran: Medus. 2008.

LAND SALZBURG, ABTEILUNG 2 – KULTUR, BILDUNG UND GESELLSCHAFT: Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation. Handbuch und Arbeitsmaterial (2016).

https://www.salzburg.gv.at/bildung_/Documents/Schriftl.%20Bildungs-Arbeitsdoku.OK%20-%20Internet.pdf. [20.01.2020].

LAND SALZBURG: Salzburger Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz (2019).

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrSbg&Gesetzesnummer=20001217>. [20.01.2020].

IMPRESSUM

Herausgeber

Bildungsanstalt für Elementarpädagogik Salzburg
Schwarzstraße 35, 5020 Salzburg

Für den Inhalt verantwortlich

Abteilungsvorständin Gertrude Hinterberger, MAS

Autorinnen und Autoren

Praxisteam der BAfEP Salzburg:

Mag.^a Sabine Auer

Mag.^a Gundula Ehringer

Eva Gassler

Gerald Gutschi

Hilda Hammertinger, MA

Gertrude Hinterberger, MAS

Michaela Hofer, MA, MAS

Mag.^a Sonja Schiefer

Birgit Spreitzer

Mag.^a Bernadette Unger

Mag.^a Carola Winkler

Layout

Mag.^a Gundula Ehringer

Lektorat

Eva Gassler

Mag.^a Carola Winkler

Salzburg, Februar 2020